

Film + Gespräch

Alles für meinen Vater

27. Oktober, 14 Uhr – Notenbank Weimar

Film von Dror Zahavi, D/ISR 2008, 100 Min.

Petra Sawadogo (Erfurt) im Gespräch mit Dror Zahavi

in Kooperation mit dem Thillm

Um die Ehre seines Vaters zu retten, wird der Palästinenser Tarek zum Selbstmordattentäter und mit einer Sprengstoffweste und einer Splitterbombe ausgerüstet. Die Weste kann er nicht mehr ablegen, ohne sie zur Explosion zu bringen. Als Tarek auf dem Marktplatz in Tel Aviv die Bombe zünden will, ist jedoch der Schalter des Zündmechanismus defekt. Er bestellt im Elektroladen des Juden Katz einen neuen Schalter, auf den er aber 36 Stunden warten muss. Tarek lernt in dieser Zeit die hübsche Kioskbesitzerin Keren kennen, eine rebellische Jüdin. Tarek und Keren verlieben sich ineinander und verbringen eine romantische Nacht am Strand. Dann macht sich Tarek (nun mit dem reparierten Zündmechanismus) auf den Weg zum Marktplatz. Dort wird er von Sicherheitskräften erschossen, die Weste wird von einer Kugel getroffen und explodiert. Menschen werden jedoch nicht getötet, da Tarek am Strand die Nägel aus der Bombe entfernt hatte. Als Keren am Strand aufwacht, entdeckt sie die Nägel im Sand, einen zum Ring gebogenen Nagel an ihrem Finger und hört die Schüsse.

Film + Gespräch

Hitlerjunge Quex

27. Oktober, 17 Uhr – Notenbank Weimar

Film von Hans Steinhoff, D 1933, 95 Min.

anschließend Publikumsgespräch mit Ronald Hirte (Weimar) und Fritz von Klinggräff (Genf/Weimar)

in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Der Film spielt während der Straßenkämpfe zwischen Kommunisten und Faschisten Anfang der 1930er Jahre. Heini Völker ist der Sohn eines zum Sozialismus tendierenden Arbeiters, der Heini davon überzeugen will, in eine linksorientierte Jugendgruppe einzutreten. Der tugendhafte Sohn fühlt sich jedoch zu der Hitlerjugend hingezogen. Heini erfährt von einem Anschlag der Kommunisten auf ein Jugendheim der HJ und verrät den Plan. Dadurch ist sein Leben in der kommunistischen Jugendorganisation verwickelt. Heinis verzweifelte Mutter versucht, ihren Sohn und sich selbst umzubringen, bevor sich die Kommunisten an ihrem Kind rächen können, aber der Junge überlebt. Die HJ besucht Heini im Krankenhaus, nimmt ihn nun offiziell in ihre Gruppe auf und schenkt ihm eine ihrer Uniformen. Nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus engagiert sich Heini mit Tatendrang und verteilt bei einer Propaganda-Aktion Flugplätter der Nationalsozialisten. Dabei wird er von Kommunisten niedergeschossen.

Film + Gespräch

Hassjünger

27. Oktober, 20 Uhr – Notenbank Weimar

Film von Julia Knopp und Maximilian Damm, D 2018, 60 Min.

Prod: Filmakademie Baden-Württemberg, in Co-Produktion mit dem SWR

Gespräch mit Julia Knopp und Maximilian Damm sowie Prof. Dr. em. Ernst-Dieter Lantermann (Kassel).

In Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Ein Ex-Salafist und ein Ex-Neonazi stellen sich in dieser Dokumentation ihrer Vergangenheit.

Dominic Schmitz und Felix Benneckenstein waren jahrelang gefangen in einer Ideologie. Sie haben ihr komplettes Leben und sich selbst dafür aufgegeben. Sie waren Extremisten: zwei Jugendliche, die in der Pubertät zu Fanatikern wurden. In völlig unterschiedlichen Gruppierungen und doch so ähnlich in der Biografie. Anhand ihrer Erfahrungsberichte stellt der Film eine der wohl brennendsten Fragen unserer Zeit: Warum werden Menschen radikal?